

„Gehen Sie am besten zum Kinderarzt, damit Ihr Kind gleich Ohrentropfen bekommt. Nicht damit es noch eine Mittelohrentzündung wird.“ Klar, ein Kind mit starken Ohrenschmerzen sollte dem Arzt vorgestellt werden, aber Ohrentropfen sind fast nie sinnvoll. Mit ihnen erreicht man nur den äußeren Gehörgang – und nicht das geplagte Mittelohr. Wenn Sie sofort Hilfe benötigen und die Hotline von medpex anrufen, werden Sie übrigens pro Minute 14 Cent los. Schließlich: Was steht so schön und klar und wenig hilfreich unter dem riesigen Präparateangebot von medpex, wo sich Nutzloses und Wirksames bunt mischen: „Sofern bei der Medikation Probleme auftreten, nehmen Sie bitte Kontakt mit Ihrem Arzt auf.“ Und weiter: „Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.“ Da verdient die Versandapotheke – und der Apotheker an der Ecke soll beraten?

### Demenz:

#### Ginkgo biloba hilft nicht

Es ist nicht neu, aber es kann nicht oft genug betont werden: Studien, die die Wirksamkeit von Ginkgo-Präparaten auf Entstehung und Verlauf von Demenzerkrankungen untersuchen, finden keinen Nutzen.<sup>8</sup> Da können die Blätter des schönen Baumes noch so sehr an die Gestalt unseres Gehirns mit seinen zwei Hemisphären erinnern. Eine neue Studie von hoher Qualität bestätigt das Versagen der Be-

handlung, für die viele Menschen aus Angst vor zunehmender Vergesslichkeit im Alter rund 50 Euro im Monat ausgeben. Und was ergab die Studie: Von etwa 1500 Menschen, die das Präparat (Ginkgo biloba EG b 761) einnahmen, entwickelten 277 eine Demenz, von etwa 1500 Menschen, die ein Placebo einnahmen, waren es nur 246.<sup>9</sup> Da schneidet das Scheinmedikament zahlenmäßig sogar etwas besser ab! Auch neuropsychologische Tests, mit denen Wissenschaftler nach kleineren Effekten des Präparats gesucht hatten und die es ermöglichten, das Fortschreiten der Vergesslichkeit im Alter zu erfassen, verliefen enttäuschend: „Wir fanden keine Evidenz für einen Effekt von Ginkgo biloba auf die allgemeinen kognitiven Veränderungen und keine Evidenz für einen Effekt auf spezifische kognitive Gedächtnisfunktionen,“ schreiben die Autoren.<sup>10</sup> Mit anderen Worten, weder die räumliche Orientierung noch Sprachvermögen, Aufmerksamkeit, psychomotorische Geschwindigkeit und Verstandesleistungen entwickelten sich bei den Senioren und Seniorinnen, die den Ginkgo-biloba-Extrakt einnahmen, im Verlauf der sechs Studienjahre günstiger als bei denjenigen, die ein reines Placebo einnahmen. Wer zu Beginn der Untersuchung höchstens von leichter Vergesslichkeit beeinträchtigt war, profitierte demnach nicht von einer vorbeugenden Versorgung mit Ginkgo biloba.

#### Nüchtern werden: Nicht mit Koffein

Viele denken, sie könnten mit einer Tasse Kaffee oder einem koffeinhaltigen „Energy-Drink“ schneller wieder nüchtern werden und sich sogar ans Steuer setzen. Aber obwohl Koffein stimulierend wirkt und bei geringem Alkoholkonsum manche

Effekte überlagern kann, macht Koffein nicht nüchtern und verbessert nicht die Fähigkeit, trotz Alkoholkonsum ein Auto zu lenken. Koffein kann die Situation sogar noch gefährlicher machen. Denn Studien zeigen, dass der alkoholisierte Fahrer nicht mehr den Eindruck hat, beschwipst oder betrunken zu sein, und sich infolgedessen überschätzt und mehr zutraut!<sup>11</sup>

#### Für Jugendliche: Medikamentenwerbung analysieren

Die Pharma-Kampagne in Bielefeld<sup>12</sup> lädt auf ihrer neuen Website [www.pillenchecker.de](http://www.pillenchecker.de) Jugendliche dazu ein, sich kreativ mit dem Thema Arzneimittelwerbung auseinander zu setzen. Bis zum 31. März 2010 können 12- bis 17-Jährige dort eigene Beiträge einsenden. Das ist lehrreich, denn viele junge Menschen nehmen Arzneimittel, die nicht von einem Arzt verordnet oder empfohlen wurden. Gerade bei Erkältungs- und Schmerzmitteln verspricht die Werbung viel und zieht jungen Menschen immer öfter Geld auch für überflüssige Vitaminpräparate und Nahrungsergänzungsmittel aus der Tasche. Die besten Einsendungen werden prämiert und auf der Website veröffentlicht.

1 GPSP 6/2008: Seite 11

2 Abbott Deutschland: Presseinformation vom 21. Jan. 2010 [www.abbott.de/content/e17/e127/e15940/index\\_de.html](http://www.abbott.de/content/e17/e127/e15940/index_de.html)

3 Der Arzneimittelbrief 2009, 43, 11: 85

4 BMJ 2009, 339: b2525

5 BfR-Pressedienst 21.10.2009

6 Verbraucherinfo 2009: Risiko Vergiftungsunfälle bei Kindern [www.bfr.bund.de/cm/238/risiko\\_vergiftungsunfaelle\\_bi\\_kindern.pdf](http://www.bfr.bund.de/cm/238/risiko_vergiftungsunfaelle_bi_kindern.pdf)

7 [www.medpex.de/versandapotheke/pressemitteilung/textil-filialist-nkd-und-versandapotheke-medpex-kooperieren/](http://www.medpex.de/versandapotheke/pressemitteilung/textil-filialist-nkd-und-versandapotheke-medpex-kooperieren/)

8 Arzneiverordnung in der Praxis 2009, 36, 6: 149

9 JAMA 2008, 300: 2253-2262 (und Erratum S. 2730, gleiches Heft)

10 JAMA 2009, 302: 2663-2670

11 [www.worstpills.org](http://www.worstpills.org) (Dez. 2009)

12 Die BUKO Pharma-Kampagne ist Herausgeberin des Pharma-Brief und hat *Gute Pillen – Schlechte Pillen* mitgegründet.



Foto: Jörg Schaaber